

Analyse der Tagespresse »transitionaler Gesellschaften«. Gerade der letztgenannte Bereich läßt die Nähe zu Horst Reimann ahnen, dessen langjährige Mitarbeiterin Anna Maria Theis-Berglmair war. Ihre Studien über Organisationskultur, Public Relations, Journalismus und die Rundfunkpolitik zeugen von interdisziplinärer Koordinations- und Kooperationsfähigkeit, und sie unterstreichen ein theoretisch-forschungsmethodisches Repertoire, das das Arbeiten in der Kommunikationswissenschaft erst attraktiv macht.

Man kann davon ausgehen, daß Frau Theis-Berglmair aus der Bamberger Professur für Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Journalistik heraus ein weites Feld beackern wird, in dem vor ihr Walter Hömberg und zuletzt Günter Bentele mit gewiß nicht einheitlichen Interessen ihre Spuren gezogen haben. Das schließt die in Bamberg besonders gefragten Probleme der allgemeinen Publizistik (Massenkommunikation), der Journalistik, der Public Relations und der Organisationskommunikation ein. Einen hohen Vertrauensbeweis »des Faches« hat Anna Maria Theis-Berglmair im vergangenen Jahr durch die Wahl zur Stellvertretenden Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft erfahren. Einen etwas anders gearteten Vertrauensbeweis darf man darin erkennen, daß einige Bamberger Studierende ihr noch vor Antritt ihrer neuen Stelle entgegenreisten, um sich Rat zu holen und Betreuung zu sichern.

MANFRED RÜHL

Habilitation von Helmut Scherer

Dr. rer. pol. Helmut Scherer M.A., Privatdozent am Lehrstuhl für Kommunikations- und Politikwissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, hat sich an der dortigen Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät habilitiert. Die *Venia legendi* für das Fach Kommunikationswissenschaft wurde am 7. November 1995 erteilt. Thema der Habilitationsschrift war »Medienrealität und Rezipientenhandeln. Eine handlungstheoretisch orientierte Untersuchung zur Rolle der Medienberichterstattung und der staatlichen Informationskampagne bei der Entwicklung handlungsrelevanter Vorstellungen zur Volkszählung 1987«. Gutachter waren Winfried Schulz und Franz Ronneberger. Die Arbeit verfolgt im wesentlichen zwei Ziele. Zum einen untersucht sie die Rolle der Massenkommunikation bei der Mobilisierung der Bevölkerung zur Teilnahme an der Volkszählung. Zum anderen entwickelt sie ein theoretisches Modell, um Rezeption und Wirkung von Massenkommunikation zu analysieren. Dabei werden handlungstheoretische Konzepte aufgenommen und in die kommunikationswissenschaftliche Modellbildung integriert. In ihren empirischen Bestandteilen fußt die Arbeit auf einem umfangreichen Projekt zur Volkszählung 1987, bei dem Inhaltsanalysen, Panel- und Trendbefragungen kombiniert wurden.

Helmut Scherer (* 17. September 1955) studierte Publizistik, Philosophie und Germanistik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. 1984 schloß er sein Studium mit dem Magister Artium ab. Danach arbeitete er am Institut für Demoskopie Allensbach im Bereich der Werbeträgerforschung. Seit November 1985 ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. wissenschaftlicher Assistent und inzwischen als Oberassistent am Lehrstuhl für Kommunikations- und Politikwissenschaft der Universität Erlangen-Nürnberg tätig. 1989 promovierte er bei Winfried Schulz zum Dr. rer. pol. mit der Arbeit »Massenmedien, Meinungsklima und Einstellung. Eine Untersuchung zur Theorie der Schweigespirale« (erschienen: Opladen 1990). Im Sommersemester 1995 vertrat er die C3-Professur für empirische Kommunikationsforschung an der Universität München.

Helmut Scherers Lehrtätigkeit erstreckt sich auf ein breites Spektrum kommunikationswissenschaftlicher Fragestellungen von der historischen Entwicklung der Massenmedien über empirische Kommunikationsforschung bis hin zu Fragen der Medienökonomie und der Unternehmenskommunikation. Seine Forschungsarbeiten weisen Schwerpunkte auf in den Bereichen Lokalkommunikation, lokaler Hörfunk, öffentliche Meinung, politische Kommunikation und Medienrezeption. Daraus ist neben Buchpublikationen und -beiträgen eine Anzahl von gewichtigen Aufsätzen in Fachzeitschriften hervorgegangen.

WINFRIED SCHULZ